



Newsletter September 2016

DEUTSCHLAND

Terroir gefällig?

Terroir unterstellt Einzigartigkeit und ist Gegenentwurf zum industriell produzierten Massenwein. Wenngleich man zu recht kritisch bemerken kann, dass der Begriff häufig Marketing- und Umsatzmotiviert missbraucht wird, so fasst er vieles, was die Faszination von Wein ausmacht zusammen. Er repräsentiert Jahrgänge, Regionen und Rebsorten, indem er die jeweilige Typizität ins Glas bringt und über die Zeit transportiert.

Große Weine reflektieren ihre Rebsorte, Herkunft, Produzenten und Jahrgang auf eine faszinierende und manchmal fordernde Art und Weise, die ihren Genuss so spannend und einzigartig macht.

Wahrhaft großen Lagen sind selten und kaum eine Rebsorte eignet sich besser für einen *Terroir*-Vergleich als der Riesling. Vor allem die großen deutschen Riesling-Lagen besitzen die Eigenschaft, Weltklasse-Weine hervorzubringen, die aus der Hand der besten Winzer den Begriff *Terroir-Weine* rechtfertigen. Voraussetzung dafür, ist nicht zuletzt der kulturelle Aspekt, welcher untermuert, dass Wein aus einer bestimmten einzigartigen Region mit Mitteln hergestellt wird, die auf Jahrzehnte oder Jahrhunderte langen Erfahrungen beruhen.

2015 stellt einen Jahrgang dar, der diese Bedingungen bestmöglich widerspiegelt. So konnten in diesem Sinn wunderbar klare, transparente Weine ausgebaut werden und, um es vorwegzunehmen, das ist -wie selten zuvor-, vielen gelungen.

Die nachfolgenden Beispiele herausragender deutscher Erzeuger aus dem Jahrgang 2015 tragen diesem Phänomen *Terroir* in faszinierender Weise mit ihren Weinen Rechnung.

Der Jahrgang 2015 war in **Deutschland** ein unerwarteter Glücksfall. Insbesondere diejenigen Winzer, die aus den vorangegangenen Jahren gelernt haben und mit immer wieder fordernden Verhältnissen umzugehen wussten, haben großartige Weine geschaffen.

Der äußerst warme Sommer ließ zunächst Verhältnisse wie im Extremjahr 2003 befürchten, der anschließende kühle Herbst brachte nach einer Regenperiode im September bei rechtzeitiger Lese Weine, wie sie in ihrer Dichte bei gleichzeitiger Mineralität (variiert je nach Lage) und Präzision, bei optimaler Reife, mit reifer Säure und moderatem Alkohol (meist 12-12,5%) vielen Winzern oft nur im Traum erscheinen.



Weingut Dr. Bürklin Wolf

Wachenheim / Pfalz

Biodynamischer Weinbau

Das Weingut, das ab sofort neu bei uns im Sortiment ist, ist bei weitem kein Unbekanntes. Das Traditionsgut Bürklin Wolf in Wachenheim ist, was eigene Weinbergflächen (ca. 85 ha) angeht, das größte private Weingut Deutschlands.

85 ha ergeben gefühlt eine große Menge Wein. Nicht jedoch hier: Der Philosophie des Hauses entsprechend folgt man strengen Qualitätskriterien und reduziert die Erträge auf durchschnittlich 50 hl/ha.

Der Reichtum an großartigen Lagen in einem der besten Rieslinganbaugebiete Deutschlands, der Mittelhaardt, sowie seine ähnlichen topografischen Gegebenheiten legen Vergleiche mit Burgund nahe. Die Auswahl an Spitzenrieslingen, die über 80% der Produktion ausmachen, dürfte weltweit einmalig sein.

Bürklin Wolf hat als eines der wenigen Topgüter in Deutschland eine echte vierstufige Klassifikation eingeführt, die derer im Burgund entspricht. Dies allein verhilft natürlich noch nicht zu guten Weinen: Eine rigorose qualitative Auslese, Ausbau teilweise im Doppelstück Holzfass schon beim Gutsriesling (unterste Kategorie der Qualitätspyramide) sind Teil der Voraussetzungen. Der junge italienische Kellermeister Nicola Libelli, der die Nachfolge der Bürklin-Legende Fritz Knorr nach dessen überraschendem Tod 2012 übernommen hat, hat den Weinen einen Schliff, Genauigkeit und immensen Terroirausdruck gegeben, die in Deutschland ihresgleichen suchen.

Schon der **Gutsriesling** zeigt eine Brillanz und Nachhaltigkeit, mit der man selbst verwöhnte Rieslingkenner abholen kann und sprengt hierbei die Kategorie Alltagswein. Ein tolles Preis-/ Leistungsverhältnis!

Faszinierend sind die drei Ortsrieslinge aus **Wachenheim** (Buntsandstein), **Deidesheim** (Sand, Buntsandsteinverwitterung, Muschelkalk) und **Ruppertsberg** (Lehm, Kalkmergel, Ton), die eine Dichte, Kompaktheit und Mineralität zeigen, wie sie jenseits der 20 Euro erwartet wird. Komplexität wie in dieser Kategorie (14 Euro EVP) ist ebenso selten wie eine Terroirexpression, die die typischen Eigenschaften der drei Orte abbildet. Bessere Rieslinge zu einem solchen Preis sind kaum vorstellbar!

Die 1er Crus und Grand Crus werden frühestens im November freigegeben und zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt.

Weingut Wittmann

Westhofen / Rheinhessen

Biodynamischer Weinbau

Man hat das Gefühl, während die Nachfrage nach Philipp Wittmanns Weinen von Jahr zu Jahr steigt, dass die Qualität seiner Weine - obwohl bereits auf höchstem Niveau – ebenso von Jahr zu Jahr weiterzunimmt. Jedenfalls war das der Eindruck bei der diesjährigen Probe.



Niemals zuvor fanden sich die Eigenschaften der Wittmann'schen Lagen besser in Wein umgesetzt wie in 2015, die ganze aromatische Vielfalt und die tänzerisch filigrane Spannung im Riesling ist hier zu spüren und sie kommt mit einer frappierenden Leichtigkeit daher.

Die **Aulerde** ist Wittmanns wärmste Lage. Die Weine hier wirken oft etwas fülliger und molliger, nicht so in 2015, feingliedrig und zart mineralisch bringen sie die vorhandenen Kalkstein- und Kieselemente zum Vorschein.

Im **Kirchspiel** sind Tonmergel und Kalkstein Voraussetzung für tiefgründige, finessenreiche Rieslinge, teilweise auch verspielt aber immer voller Eleganz und Leichtigkeit.

Der **Morstein** ist der „Blockbuster“ und eine der besten Rieslinglagen überhaupt. Hier findet sich Kalk schon in den oberen Bodenschichten, der darunterliegende Kalksteinfels ist wasserführend und garantiert bestmögliche Mineralstoffversorgung. Die Spannung zwischen gelblich-schwarzer Frucht und salziger Mineralität sind ein wesentliches Merkmal für einen der größten Rieslinge des Jahrgangs.

Weingüter Battenfeld-Spanier und Kühling Gillot

Hohensülzen und Bodenheim

Biodynamischer Weinbau

Oliver Spaniers Rieslinge waren die ersten, die wir dieses Jahr verkosten konnten. Schon im Januar war ansatzweise zu unserer Verblüffung eine Klasse erkennbar, wie wir sie bei völlig falscher Einschätzung des Jahrgangs nicht erwartet hatten, aber auch aufgrund der fortschreitenden stringenten Qualitätsentwicklung, die Oliver in beeindruckender Weise fortsetzt. Seine Weine sowohl aus Hohensülzen wie auch von den bekannteren Lagen der Rheinfront zeigen sich differenziert und finessenreich, grandios ausbalanciert und mit einer Genauigkeit und Eindeutigkeit, die die Besonderheiten einer jeden Lage zum Ausdruck bringen:

Der mineralisch, kantige **Mölsheimer**, der **Frauenberg (GG)** mit salziger Mineralität, kühl und tiefgründig und fordernd. Der **Niersteiner Pettenthal (GG)**, eine der großen Lagen der Rheinfront, voller Vitalität und rauchigen Schieferaromen, der finessenreiche, filigrane **Hipping (GG)**, dessen Finesse, messerscharfe Aromatik und schwebende Leichtigkeit sprachlos machen. Da der Niersteiner Riesling bereits sehr früh vergriffen war, haben wir uns für den rassigen, unglaublich animierenden **Pettenthal Kabinett** entschieden, der den Rheinschiefertypus in einen interessanten Kontext mit einem vergleichbaren Riesling von der Mosel stellt - das Ergebnis ist überraschend! Unbedingt probieren.

Weingut von Winning

Deidesheim / Pfalz

Das vor weniger als 10 Jahren von Achim Niederberger „neu“ gegründete Weingut startete spektakulär mit dem Konzept, Riesling in überwiegend kleinen, zum Teil neuen Holzfässern auszubauen.



Diese ungewohnte Stilistik polarisierte und ließ einige Rieslingpuristen Sturm laufen. Inzwischen sind die Fässer älter geworden und wurden teilweise auch durch größere Gebinde (500l, Halbstück, Stückfässer) ausgetauscht. So verwundert es nicht wenn die Weine ihre Holzlastigkeit abgelegt haben und stilistisch mehr und mehr ins „klassische“ Fahrwasser gewechselt sind. Unterstützt durch den Jahrgang 2015 sind die Rieslinge präziser in den Konturen, mit salziger Frucht, immer noch aromatisch ungeheuer druckvoll und facettenreich. Diese leicht cremige, etwas „wilde“ Textur, die etwas Ungestümes hat, gibt es noch immer. Erst durch Flaschenreife finden die Weine ihre Ruhe und Harmonie.

Aufgrund der überragenden Qualität des von Winning`schen Lagenportfolios sind hier eine Reihe von ungeschliffenen Rohdiamanten zu finden, die so ca. nach 3-5 Jahren ihre Herkunft im Glas offenbaren:

Forster Ungeheuer: Südostlage, Vulkangestein, Kalkfelsen (ehemaliges Korallenriff), Basaltverwitterung, Sandsteingeröll, reif, saftig, mineralisch tiefgründig.

Deidesheimer Langenmorgen: Südostlage, Lösslehm mit hohem Kalkanteil, Buntsandstein, finessenreich, feinmineralisch, floral.

Deidesheimer Kalkofen: Südlage, kalkhaltiger Lehm und Ton, Muschelkalk, Kalksteingeröll, feingliedrig, kühl.

Die beiden Topweine aus Forst, der **Pechstein** und das **Kirchenstück** sind leider nur noch in Kleinstmengen verfügbar.

Weingut Eva Fricke

Eltville / Rheingau

neu im Sortiment

Das heute 7,8 ha große Weingut (inkl. 2,5 ha Jungfelder und Neuanlagen) wurde 2006 von Eva Fricke gegründet. Während sie ihre anfänglichen Investitionen noch von dem Gehalt aus ihrer Tätigkeit als Kellermeisterin des bekannten Weinguts Leitz finanzieren musste, kümmert sie sich seit 2011 voll um die eigenen Belange im Weingut Eva Fricke. Evas Fokus liegt auf den noch wenig bekannten **Lorcher** Lagen mit ihren Schiefer- und Quarzitböden. Die betriebsinterne Klassifizierung ist an das burgundische Vorbild angelehnt. Es gibt keine Prädikate und die Lagen stehen mit ihrer Typizität im Vordergrund.

Der neue Kiedricher Riesling steht für die sandigen mit Quarzit durchsetzten Lehm-Lößböden aus dem oberen Rheingau, denen die Lorcher Weine aus dem unteren Rheingau mit ihren Schiefer- und Quarzitböden entgegengesetzt sind. Dadurch ergibt sich eine klare Herkunftsidentität, die einen Vergleich spannend macht sowie die Handschrift der Winzerin verdeutlicht. Der Ausbau erfolgt nach ökologischen Gesichtspunkten, seit 2015 auch vegan, auf Einsatz von Herbiziden und Pestiziden wird grundsätzlich verzichtet.

Das alles ist graue Theorie ohne die Weine, die in 2015 einen Rheingautypus offenbaren, der uns in den letzten Jahren mehr und mehr verloren zu gehen schien: glasklar, transparent, fast puris-



tisch in seiner Reinheit, nuancierte Frucht mit floralen Elementen, unterlegt mit feinsten Mineralität (**Krone, Lorcher Riesling**) und fordernder, fast scharfer Mineralität beim **Seligmacher**. Der **Kiedricher** rundet das ganze Spektrum ab, mit cremiger Frucht und traumhaftem Frucht- Säurespiel.

Eva setzt ein Ausrufezeichen für das unglaubliche Potenzial des unteren Rheingau, das jeder Rieslingfreund entdecken sollte.

Weingut Hermann Dönnhoff

Oberhausen / Nahe

Helmut & Cornelius Dönnhoff jedes Jahr mit – mehr als verdienten – Superlativen zu überhäufen, ist zwar berechtigt, für Sie als unsere Kunden mit der Zeit aber auch ein wenig langweilig. Das übergeordnete Thema *Terroir* dieses Newsletters gibt uns jetzt die Möglichkeit, dieses faszinierende Weingut einmal aus einem anderen Blickwinkel zu beleuchten. Denn das Dönnhoff'sche Lagenportfolio bildet die Vielfalt der großen Lagen der Nahe auf geradezu einzigartige Weise ab. Zur Qualität der Weine in 2015 im Allgemeinen sei nur so viel gesagt:

Überragend! Weine für die Ewigkeit.

Riesling QbA trocken: aus den Steillagen der mittleren Nahe, vor allem dem Kieselberg. Steinige, vulkanische Verwitterungsböden, insbesondere Porphyry und Melaphyr, mit Anteilen von Schiefer und Quarzit. Frisch und klar, elegant mit anregender Mineralität, moderater Alkohol.

Tonschiefer Riesling trocken: Tonschieferböden (vor allem Leistenberg) mit trockenem schwarzgrauen Schiefer, perfekt für elegante Weine. Mineralischer Wein mit finessenreichem Fruchtroma, feinrassigem Säurespiel und Substanz.

Schloßböckelheimer Felsentürmchen GG: Steiler Südhang, extreme Bedingungen, vulkanischer Porphyryverwitterungsboden. Rassige Frucht, mineralische Säure, Feuersteinnote. Das Felsentürmchen ist das Herzstück des Felsenbergs mit den mineralischen Trauben.

Norheimer Dellchen GG: Extrem steiler Südhang auf vulkanischem Hartstein (Porphyry und Melaphyr) mit Oberboden aus Schiefer, die Trauben erreichen hier im Schutz der angrenzenden Felsen sehr hohe Reifegrade. Steinobst und Kräuteraomen mit festen mineralischem Kern.

Niederhäuser Hermannshöhle GG: Höchstbewerteter Weinberg der Nahe, reine Südlage aus schwarzgrauem Schiefer vermischt mit vulkanischem Eruptivgestein, Porphyry und Kalkstein. Majestätische Rieslinge voller Kraft und Charakter.

Kreuznacher Krötenpfuhl Kabinett: Südhang, warmer Lößlehm Boden, reich an Quarzit (Kieselsteine), wärmt sich durch die Steine schnell auf, frühreifend, pikante Säure, feinfruchtig und rassig.

Oberhäuser Leistenberg Riesling Kabinett: Südöstlich ausgerichteter Steilhang mit grauem, verwittertem Tonschiefer. Kerngesunde Trauben durch früh trocknende Morgensonne, weniger starke Sonneneinstrahlung am Nachmittag ermöglicht eine lange Reifezeit ohne exzessive Alkoholgraduationen. Prototypischer Kabinett, elegant und mineralisch

Niederhäuser Hermannshöhle BA: Die süße Essenz der Hermannshöhle

Oberhäuser Brücke Riesling Eiswein: Besonderes Mikroklima durch die unmittelbare Nähe des temperaturnausgleichenden Flusses, frühe Blüte, lange Vegetationszeit, Grauschiefer mit einer



Deckschicht aus Lösslehm ermöglicht auch in Trockenjahren eine gute Wasserversorgung. Weine mit Struktur, Extrakt und großer Eleganz.

Weißburgunder trocken: Aus Hanglagen der Mittleren Nahe auf vulkanischem Verwitterungsboden und Lösslehm. Würzig, frisch mit balancierter Säure.

Weingut Klaus Peter Keller

Flörsheim-Dalsheim / Rheinhessen

Klaus Peter Kellers Weine setzen seit Jahren Maßstäbe in Deutschland und der übrigen Weinwelt – seine Großen Gewächse tun das in ganz besonderer Weise. Auch hier wollen wir Ihnen diesmal statt Lobreden über die großartige Qualität dieser Weine (und die ist absolut spektakulär), ein paar Informationen über die zugrundeliegenden *Terroirs* und ihre Eigenarten bieten:

Westhofener Kirchspiel GG: Süd-südöstliche Lage, gelblicher Kalkstein mit leichtem Eisenanteil, vor den kalten Westwinden gut geschützt, der nahe Donnersberg hält übermäßige Regenfälle zurück. Elegante, spielerische und feinmineralische Weine.

Westhofener Hubacker GG: Süd-Ost Lage, gelber Kalkstein, skelettreicher Boden. Ausdrucksstarke Rieslinge mit filigranem Frucht-Säurespiel und intensiver Mineralität

Dalsheimer Bürgel Spätburgunder GG: Geschützte, der Dalsheimer Fleckenmauer vorgelagerte Südlage mit lehmigem, von Muschelkalk durchsetztem Boden. Elegant, kraftvoll, seidige Tannine. Die Großen Gewächse Riesling Abtserde 2015 und Frauenberg Spätburgunder 2014 werden wir Ihnen im Frühjahr 2017 anbieten

BURGUND

Domaine Philippe und Vincent Lecheneaut

Nuits St. Georges

Die Weine aus Nuits St. Georges sind in den Augen vieler Burgundtrinker eher geringer geschätzt als das Gros der Weine der Côte de Nuits. Prestige bedeutet leider für viele oft mehr als reale Qualität. Das kann diejenigen umso mehr freuen, denen solcher Dünkel fern ist und die ihr Augenmerk auf die Weine und Winzer aus Nuits St. Georges richten - zumal auch die Preise hier deutlich moderater ausfallen als bei der Mehrzahl der übrigen Weine der Côte de Nuits. Nach unserer Beobachtung ragt eine Domaine in den letzten Jahren besonders heraus: die der beiden Brüder Lecheneaut.

Mit dem Jahrgang 2012 hat hier eine rasante Entwicklung eingesetzt, die die Qualität der Weine auf eine neue Stufe stellt. 2014 haben wir hier Gleichmäßigkeit und Beständigkeit über das ganze, breite Portfolio auf höchstem Niveau angetroffen. Wir können immer nur betonen, dass die Einstiegs-kategorien **Bourgogne und Hautes Côtes de Nuits** und alle Dorflagen: **Nuits St. Georges, Vosne Romanée, Chambolle Musigny, Morey St. Denis und Gevrey Chambertin** zum Besten gehören, was es in Burgund zu solch moderaten Preisen gibt. Selbstverständlich gibt es ebenfalls



eine Reihe exzellenter 1er Cru und einen beeindruckenden **Clos de la Roche**, wenn auch nur in Kleinstmengen. Wir teilen unsere Meinung mit Allan Meadows, dem erfahrensten Verkoster für Burgund unter den Weinjournalisten, der vom besten Jahr der Domaine in den letzten 20 Jahren geschrieben hat.

Domaine Pierre und Francois Labet

Beaune / Vougeot

Die Domaine bleibt oft etwas unter dem Radar der allgemeinen Aufmerksamkeit für die Weine der Côte de Nuits, obwohl hier einer der besten **Clos Vougeot** entsteht. Kein Wunder, ist man doch mit knapp 5,5 ha der größte Besitzer im größten Weinberg der Côte de Nuits (knapp 51 ha) und hat dabei die Kontrolle über einige der besten Flächen - einschließlich einer Parzelle mit über 100 jährigen Reben (gepflanzt 1910).

Francois Labet, der verantwortlich sowohl für Château de la Tour als auch die Domaine Pierre Labet in Beaune ist, arbeitet vorzugsweise, wenn der Jahrgang es zulässt, mit 100% Ganztraubenvergärung, wobei die Temperatur nicht über 29 Grad ansteigen soll, um eine Nachgärungs-Mazeration zu vermeiden, die grobe, harsche Tannine aus den Stielen herauswaschen könnte. Dennoch brauchen die Weine eine gewisse Flaschenreife (Clos Vougeot 5-7 Jahre), um ihre Qualität voll zum Ausdruck zu bringen. Dies mag auch der Grund sein weswegen die Weine oft unterschätzt werden.

Francois Labet schätzt den Jahrgang 2014 besonders, weil er „wunderbar verführerische Weine“ erbrachte, die mit ihrer Frische und Klarheit bestechen. Die Reife war nach einem Bilderbuch-Spätsommer perfekt und die Einbuße durch Schädlinge hielt sich in Grenzen.

Neben den beiden Clos Vougeot finden wir den weißen Beaune **Clos Marconnets** und den roten **Bourgogne Vieilles Vignes** sowie **Beaune 1er Cru Coucheria** als die interessantesten Weine, zumal hier, weil völlig unterschätzt, viel Wein fürs Geld geboten wird.

Der **Bourgogne VV** überrascht mit dichter Frucht und erstaunlicher Komplexität, **Coucheria** ist pur, dezent floral mit diskreter Würze und endet intensiv mineralisch. Der **Marconnets** besticht durch Frische und Nervigkeit, Kalksteinnase und zitrische Aromen. Die beiden **Clos Vougeot** sind kompakt und konzentriert und zeigen nur einen Bruchteil ihrer Frucht bevor sie sich schnell wieder verschließen. Die Cuvée Vieilles Vignes zeigt sich noch komplexer und hat die 100 % neues Holz komplett integriert. Beide Weine sind frühestens nach einer Reifezeit von 8-10 Jahren am Beginn ihres Optimums.